



# Weihnachtsandacht für zu Hause

24. Dezember 2020

Pfarrerin Lena Stubben

*Zu Beginn kann gerne eine Kerze angezündet werden*

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes – Amen  
Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN – der Himmel und Erde gemacht hat.**

## **Psalm (Meditation aus Psalm 96)**

Singt dem Herrn ein neues Lied,  
singt ihm vor aller Welt!  
Lobsinget seinen Namen  
und freut euch an seinem Heil,  
mit dem er heute den ganzen Erdkreis beschenkt.  
Tag für Tag lasst uns seinen Namen rühmen,  
denn Gott ist groß und erhaben,  
voll Güte und Erbarmen.  
Lasst uns zur Stätte gehen,  
an der Gott wohnt  
und uns versammeln  
in seinen Vorhöfen.  
Lasst uns ihm singen  
und Dank opfern.  
Singt dem Herrn ein neues Lied,  
singt ihm vor aller Welt!

## **Gebet:**

Heiliger Gott,  
wir kommen heute an diesem Weihnachtsabend zu dir,  
so wie wir sind:  
Müde und zugleich aufgeregt,  
Wir alle kommen zu dir auf der Suche  
nach dem Zauber der Weihnacht,  
nach ihrer Bedeutung und ihrem Sinn.  
Wir bitten dich:

Lass es Weihnachten werden in unseren Herzen,  
in unseren Familien und Häusern.  
Lass uns den Weg zur Krippe finden, zu dem Kind,  
in dem du uns nahe kommst,  
in dem du uns deine Liebe schenkst,  
in dem du uns erlöst und befreist.  
Amen.

## **Lesung aus Lukas 2**

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

## **Impuls**

Liebe Gemeinde,  
Welche Weihnachtslieder gehören für Sie zu einem Gottesdienst am Heiligen Abend unbedingt dazu?

Da gibt es ja immer einige Klassiker. Ich glaube, wenn wir uns austauschen könnten und unsere Ideen sammeln würden, dann stände ganz vorne vermutlich „O du fröhliche“. Für mich ganz persönlich ist es ein anderes Lied, das aber sicherlich auch in den Top 10 der beliebtesten kirchlichen Weihnachtslieder stehen würde: „Stille Nacht“. Ein sehr

getragenes und ruhiges Stück mit einer wunderbaren Botschaft. Dieses Lied gehört für mich zu Weihnachten dazu, und ich bin schon ein wenig traurig, dass wir es in diesem Jahr, genauso wie alle anderen Weihnachtslieder, nicht gemeinsam in der Kirche singen werden:

*Stille Nacht, heilige Nacht!  
Alles schläft, einsam wacht  
nur das traute, hochheilige Paar.  
Holder Knabe im lockigen Haar,  
schlaf in himmlischer Ruh,  
schlaf in himmlischer Ruh.*

Stille Nacht. Eigentlich passt dieses Lied doch in diesem Jahr zum Heiligen Abend wie kein anderes. In unseren Kirchen ist es still. Nicht nur in der Nacht, sondern auch am Tag. An dem Tag, an dem die Gottesdienste für gewöhnlich so gut besucht sind wie sonst an keinem anderen Tag im Jahr. Keine Gottesdienste, kein gemeinsamer Gesang, kein Chor, keine Posaunen. Es herrscht kein hektischer Trubel voller Freude über das Fest, sondern eine fast schon gespenstische Ruhe. Stille Nacht. So wie damals in Bethlehem sicher auch. Als Maria und Josef das Jesuskind im Stall zur Welt brachten, war es sicher auch ganz still und ruhig. Ich stelle mir vor, dass sie ganz allein waren. Keiner war da, der sie bei der Geburt begleitet hat. Niemand hat die fast schon himmlische Ruhe gestört. Alles schläft, einsam wacht nur das traute hochheilige Paar. Sie konnten den Zauber der ersten Momente mit ihrem Kind in aller Ruhe genießen, bevor sich Hirten und Könige auf dem Weg zu Ihnen machten. Hier hat die stille Nacht also definitiv etwas für sich. Doch wie sieht das bei uns heute aus? Wie gehen wir mit der Ruhe und der Stille um?

Ich weiß nicht wie es Ihnen geht, liebe Gemeinde, aber ich kann der aktuellen Stille durchaus auch etwas Positives abgewinnen. So ein ruhiges Weihnachtsfest hat es zumindest für mich noch nie gegeben. Wir können zur Ruhe kommen und den Zauber des Heiligen Abends ganz besinnlich genießen. Man hat das Gefühl, eben mal nicht der hektischen Betriebsamkeit zu erliegen, die es sonst an Weihnachten gibt. Schon der Advent war deutlich ruhiger, als wir es sonst gewohnt sind. Keine Adventsfeiern und keine Weihnachtsmärkte, kein Shopping bis zum letzten Tag in den Innenstädten, kein Hetzen von A nach B. Und auch jetzt an Weihnachten können wir uns auf das Wesentliche konzentrieren: es uns zu Hause im ganz Kleinen Kreis gemütlich machen. Kerzen anzünden und vielleicht Weihnachtsmusik hören. Und die Stille Nacht genießen und auf die frohe Botschaft hören.

Doch dies ist wohl nur die eine Seite der Medaille ...

Denn was ist, wenn uns die Stille Nacht zu still ist?

Was ist, wenn wir einsam sind und traurig, wenn wir in diesem Jahr schon viel zu viel Ruhe ertragen mussten?

Wenn wir auf unterschiedlichen Ebenen immer wieder ausgebremst wurden, Pläne umwerfen mussten und so langsam aber sicher an dieser Situation verzweifeln?

Was ist, wenn wir uns darauf gefreut haben, dass es zumindest an den Weihnachtstagen nicht mehr still ist und wir endlich unsere Lieben einmal wiedersehen?

Wenn wir die Stille und die Dunkelheit, die diese Ruhe mit sich bringt, einfach nicht mehr aushalten ...

Liebe Gemeinde, ich kann mir vorstellen, dass es für viele von Ihnen in diesem Jahr nicht leicht war und auch heute an diesem Tag nicht leicht ist. Vielleicht gilt uns daher in diesem Jahr die Botschaft von Weihnachten ganz besonders: Gott kommt in die Welt und wird im unschuldigen Kind in der Krippe Mensch. Das verändert alles. Für die Menschen damals, aber auch für uns heute. Der Prophet Jesaja hat das so beschrieben: Das Volk, das in der Finsternis wandelt, sieht ein großes Licht. Die im Lande des Dunkels wohnen, über ihnen strahlt ein Licht auf. Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft kommt auf seine Schulter, und er wird genannt: Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst (Jesaja 9,1.5). Dieses Zitat hat nicht nur die Israeliten damals im Exil getröstet, sondern es kann auch uns heute trösten. Ein Licht in der Dunkelheit. So wie das Friedenslicht gerade die dunkle Kirche erhellt. Auch wenn es in unserem Leben gerade still und dunkel ist, so scheint das Licht der Weihnacht dennoch hell. Ich würde mir wünschen, dass Sie die Botschaft der Weihnacht in diesem Jahr in besonderer Weise spüren können: dass Gott sich auf den Weg zu uns allen gemacht hat. Hinein in die Stille und die Dunkelheit unseres Lebens. „Christ, der Retter ist da“, heißt es in der zweiten Strophe des Liedes „Stille Nacht“. Und ich finde diese Botschaft trifft es in diesem Jahr wirklich auf den Punkt. Unsere Präses Annette Kurschus hat es, wie ich finde, sehr treffend formuliert: Nicht wir müssen Weihnachten retten, sondern Weihnachten rettet uns.

Amen



Das Friedenslicht aus Bethlehem in der dunklen Lienener Kirche

Vielleicht haben Sie ja nun Lust das Lied „Stille Nacht“ gemeinsam zu singen

### **Fürbitten**

Heiliger Gott, wir machen uns heute wieder auf die Suche nach der wahren Weihnacht,  
nach dem Licht, das von der Krippe ausgeht.  
Wir danken dir, dass du uns in deinem Sohn begegnen willst,

der nicht in einem Palast geboren wurde,  
sondern in einem armseligen Stall.

Hilf uns, den Weg zu ihm zu finden.  
Lass uns in dem Kind in der Krippe dich erkennen,  
der du auch zu uns kommst,  
damit wir aufleben und innerlich froh werden.

Hilf auch den Einsamen und Kranken,  
den Trauernden und Leidenden,  
den Weg zum Kind in der Krippe zu finden,  
dass sie dort aufgerichtet und getröstet werden.

Zeige auch denen den Weg in den Stall von Bethlehem,  
die sich auf den heutigen Abend nicht freuen können,  
zu denen, die heute kein einziges Geschenk bekommen,  
die ohne die Menschen feiern müssen, die sie lieben.

Und weise auch den Fröhlichen und Glücklichen den Weg zur Krippe,  
damit das Licht deines Sohnes auch bei ihnen leuchtet.  
Lass das Licht der Weihnacht alle Dunkelheit durchdringen  
und alle Finsternis erhellen,  
damit sich die Weihnachtsfreude in uns und aller Welt ausbreite.  
Miteinander und füreinander beten wir:

### **Vater unser**

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

### **Segen**

Es segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn  
und der Heilige Geist – Amen